

Freunde der Monacensia e. V. **Jahrbuch 2009**

Herausgegeben von Waldemar Fromm und Wolfram Göbel
unter Mitarbeit von Gabriele Förg, Kristina Kargl und
Elisabeth Tworek

Redaktion: Kristina Kargl

BILDQUELLEN:

Amt für Landschaftspflege und Grünflächen der Stadt Köln: 152; Helene Kahl: 179; Kristina Kargl: 185; Monacensia: Umschlagfoto, 85; 124, 137, 143, 156, 162, 165 f., 172; Milly Orthen: 127; Detlef Seydel: 153, 154, 160; Urheber nicht zu ermitteln: 137

Weitere Informationen über den Förderverein *Freunde der Monacensia e. V.*
unter www.monacensia.net

Juni 2009

Allitera Verlag

Ein Verlag der Buch&media GmbH, München

© 2009 Freunde der Monacensia e. V.

Umschlaggestaltung: Kay Fretwurst, Freienbrink

Herstellung: Books on Demand GmbH, Norderstedt

Printed in Germany

ISSN 1868-4955

ISBN 978-3-86906-038-5

Volkskünstlerinnen

Liesl Karlstadt, Erni Singerl, Bally Prell

Eine Ausstellung der Monacensia

26. November 2008 bis 15. Mai 2009

Ausstellungseröffnung: Dienstag, 25. November 2008

Drei Frauen standen im Zentrum der volkstümlichen Unterhaltung der 1950er Jahre in München. Sie waren die Stars bei Theateraufführungen im Volkstheater und in der *Kleinen Komödie*, sie spielten und sangen im *Platzl*, der damals populärsten Bühne Münchens und waren die Attraktionen bei Bunten Abenden des Bayerischen Rundfunks, in Sendungen wie *Weißblaue Drehorgel*: Liesl Karlstadt, Karl Valentins legendäre Partnerin und in ihrer zweiten Karriere die »Mutter aller Bayern«, Bally Prell als die begnadete Sängerin mit der tiefen Stimme, die ewige »Schönheitskönigin von Schneizlreuth«, und Erni Singerl, eine Vollblutkomödiantin, die zum Fernsehstar wurde.

Die Ausstellung zeigte das Leben und Wirken der populärsten Münchner Volkskünstlerinnen: drei höchst unterschiedliche Karrieren von drei völlig verschiedenen Frauen, die das Wesen der typisch münchenerischen Unterhaltung prägten. Sie basierte zum großen Teil auf Materialien und Dokumenten aus den Nachlässen von Liesl Karlstadt, Bally Prell und Erni Singerl, die sich im Besitz der Monacensia befinden. Mit vielen Originaldokumenten, Fotos und Plakaten, Filmausschnitten und Hörbeispielen, Briefen und Programmen, zeichnet die Schau ein lebendiges Bild der volkstümlichen Unterhaltung in München – insbesondere in den 1950er Jahren – und der Lebensstationen der drei ungewöhnlichen Künstlerinnen.

Im Spiegel der Volkskunst wird zugleich das Lebensgefühl der Menschen sichtbar, des Publikums. Die Unterhaltung bildet das soziale und gesellschaftliche Wertesystem ihrer jeweiligen Zeit ab und erlaubt Rückschlüsse auf Verhaltensmuster und Ideale. Die Szenen, Stücke und Lieder der drei Volkskünstlerinnen gaben Antworten auf Fragen:

Was ist bayerische Eigenart, womit bestimmt sie sich, wodurch grenzt sie sich ab? Wie stark war die identitätsbildende und integrative Funktion der populären Unterhaltung? Und was haben diese drei Frauen als Künstlerinnen und durch die Rollen, die sie verkörperten, hierzu beigetragen?

Anhand dieser Fragestellungen hat der versierte Münchner Volkskundler Andreas Koll die Archive von Liesl Karlstadt, Erni Singerl und Bally Prell ausgewertet und als Kurator die Ausstellung *Volkskünstlerinnen* inhaltlich konzipiert. Seine Ergebnisse sind auch im Begleitbuch zur Ausstellung nachzulesen, das in der *edition monacensia* erschienen ist. Wie lebhaft das Interesse an den drei Unterhaltungstars der 50er Jahre ist, zeigte sich bereits in den ersten vier Wochen der Ausstellungsdauer am regen Publikumszuspruch und an der reichlichen Berichterstattung in Printmedien, Hörfunk und Fernsehen, wo Beiträge in *Lesezeichen*, *Abendschau*, *Capriccio* und *Zwischen Schwaben und Altbayern* gesendet wurden. »Eine wunderbare Ausstellung in der Monacensia würdigt große Münchner Volkskünstlerinnen« lobte Mirko Weber in der *Stuttgarter Zeitung* (26. November 2008) und empfahl das Begleitbuch von Andreas Koll als »blitzgescheite Abhandlung«. Eva-Elisabeth Fischer von der *Süddeutschen Zeitung* hob die konzeptionelle Herangehensweise von Andreas Koll hervor und stellte fest: »Der Volkskundler Andreas Koll hat eine Ausstellung konzipiert, an der man sich reiben, an die man Fragen stellen kann, welche man längst schon einmal für sich beantwortet zu haben glaubte. Oder die man in diesem Zusammenhang so nicht gestellt hat« (26. November 2008).

Eröffnet wurde die Ausstellung durch Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers; Grußworte sprach Stadtrat Josef Schmid. Das umfangreiche Rahmenprogramm startete im Januar 2009 mit einem Matinee-Gespräch zur Sprache, Mentalität und Alltagskultur in der Weltstadt München. Zwei versierte Kenner der bayerischen Volksseele, die Schauspieler und Kabarettisten Ottfried Fischer und Christian Springer unterhielten sich mit Dr. Elisabeth Tworek über das Wesen des Münchnerischen. Der starke Besucherandrang bestätigte, wie groß derzeit das Interesse am Heimatbewusstsein und an der Erforschung der eigenen Wurzeln ist.

Volkskünstlerinnen

Liesl Karlstadt, Erni Singerl, Bally Prell

Verantwortlich und Projektleitung: Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia

Kurator: Andreas Koll

Ausstellungsgestaltung: Katharina Kuhlmann

Koordination und Pressearbeit: Sylvia Schütz, Monacensia

Veranstalter: Monacensia, Literaturarchiv und Bibliothek

In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk/Hörfunk und Fernsehen

Mit freundlicher Unterstützung des Kulturreferats und der Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München

Publikation: Zur Ausstellung erschien in der *edition monacensia* im Allitera Verlag die gleichnamige Publikation *Volkskünstlerinnen. Liesl Karlstadt, Bally Prell, Erni Singerl* von Andreas Koll. Mit einem Vorwort von Oberbürgermeister Christian Ude und zahlreichen Abbildungen, München 2008, 179 Seiten mit 250 Abbildungen

Zitate aus der Ausstellung

Wissen S', auf der Bühne, da hab i halt die Schneid, aber nachher is alles wieder vorbei.

Liesl Karlstadt

Wissen Sie, Sie sind zu schlank als Soubrette und außerdem schaun Sie aus wie ein Kommunionmäderl auf der Bühne. Ich tät Ihnen empfehlen, dass Sie sich aufs komische Fach verlegen.

Karl Valentin

Und dann hat der Valentin mir vorgeschlagen, ob wir uns nicht zusammentun möchten.

Liesl Karlstadt

... dann hab ich alles auf Papierzettel geschrieben. Ich hab oft einen ganzen Stoß solcher Zettel gehabt und hab's dann zuhause zusammengesetzt, so entstand dann allmählich das Stück.

Liesl Karlstadt

Schon als Kind war ich eine kleine »Gschaftlhuberin« und hab mich gern ein wenig in den Vordergrund gedrängt.

Erni Singerl

Am liebsten spiel ich einfache Frauen, die das Herz am rechten Fleck haben.

Erni Singerl

Leicht und schön ist mein Weg nicht immer gewesen, ich bin ihn halt gegangen – was sonst!?

Erni Singerl

Dem Vatl hab ich alles zu verdanken.

Bally Prell

Ich bin eine reinrassige Münchnerin, wenn ich von München weg käme, und wärs über den Ozean, zu Fuß tät ich wieder zurück laufen.

Bally Prell

Der Vater wollt einen Buben. Und weil sie das nicht war, wollte sie ihm das erfüllen und hat schon in frühester Jugend ihre Stimme auf ganz tief gestellt, damit der Vater wenigstens das Gefühl hat, er hat einen Buben.

Ruth Megary